

Nachruf für Schwester Peregrina (Agatha Peregrina) Kandere OSB

02. April 1947 – 04. Juli 2021



Sr. Peregrina wurde am 02. April 1947 in Uvungu-vungu im Apostolischen Vikariat Rundu, Kavango, Namibia, geboren. Ihr Vater, Edward Kandere und ihre Mutter, Amalia Kaheke, waren unter den ersten, die ihre Schulbildung in der Sambyu Mission erhielten. In ihrer Ehe hatten sie sieben Kinder, vier Jungen und drei Mädchen, und sie waren eine glückliche Familie. Nun ist Sr. Peregrina mit ihnen allen wiedervereint im ewigen Leben. Sie begann ihre Schulbildung in Uvungu-vungu, machte dann in Rundu weiter und später in der Sambyu Mission. Zu jener Zeit war Sr. Leopoldine Mühlbauer Leiterin der Schule der Sambyu Mission. Es gab keine Zugangsbeschränkungen zur Mission. Es war im Jahr 1957, als sie im Alter von 12 Jahren mit ihrer Schulbildung begann. Sie arbeitete schwer und gehörte zu einer Gruppe der Hostel-Mädchen, die die Lieder in ruSambyu gut sangen. Jeden Sonntag begleitete sie Sr. Leopoldine zur Pastoralarbeit.

Während ihrer Schulzeit auf der Mission hatte sie viel Kontakt mit den Schwestern und wurde dadurch geistlich motiviert, selbst Schwester zu werden. Die Gebete, Lehren und der gute Lebensstil, den die Schwestern zeigten, ließen sie tief ihr eigenes Leben reflektieren. Ihre Mutter jedoch, wie auch der Häuptling des Stammes erlaubten ihr nicht, Schwester zu werden. Es war nicht der Wunsch des Häuptlings, Mädchen seines Stammes außerhalb des Kavango zu senden, vielmehr wollte er, dass sie heirateten und sich vermehrten. Da der Häuptling selbst nicht gut über die Kirche informiert und noch nicht getauft war, konnte der Priester ihn nicht überzeugen mit seinen Erklärungen über die Religion. Sein Sohn jedoch, der die Schule in Döbra abgeschlossen hatte und ein qualifizierter Lehrer wurde, half ihr, nach Oshikuku zu gehen.

Am 05. Oktober 1962 trat sie bei den Benediktinerinnen von Oshikuku ein. Am 08. Dezember 1966 bot sie sich Gott in der zeitlichen Profess an, und die ewige Profess war am 08. Dezember 1975 in Oshikuku, Namibia. Am 29. August 1999 trat sie über in die Kongregation der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing.

Sie diente als Oberin, als Verantwortliche für Küche und Hausarbeit, als Lehrerin, Gärtnerin usw. in ihren Missionsaufgaben in Bunya, Anamulenge, Sambyu, Mariabronn, Epukiro, Okahandja, Namuntuntu, Tondoro, Omega und wieder in Sambyu.

1970 wurde sie in eine Katechismusschule in Tondoro gesandt, wo P. Heinz Hunke, OMI ihr Lehrer war. Nach Beendigung des Kurses begann sie, von 1972 bis 1973 ihre ersten Studenten in der Sambyu Mission zu unterrichten. 1981 beteiligte sie sich an einem Animatoren Kurs, den sie im Dezember dieses Jahres beendete. 1982 unterrichtete sie

Katechismus in Windhoek, Grootfontein und Tsumeb. 1994 arbeitete sie hart unter dem Baraquena-Stamm (San) in Omega zusammen mit P. Aloys Kapp, OMI und brachte ihnen das Evangelium. Sie hielt sich dabei im Busch auf und wusste, dass sie jederzeit sterben könnte, entschied jedoch für Christus. Dort waren Löwen, Schlangen und anderes Getier. Es gab Zeiten, in denen sie sich kaum getraute zu essen, da sie Angst hatte. 1995 durchquerte sie den ganzen Busch von West-Caprivi, wie Mutjiku, Chetto und Masambo, während sie dem San-Stamm den Katechismus lehrte. Die Kommunikation war nicht einfach, aber zum Glück konnte sie sich in Afrikaans verständigen, das die meisten von ihnen verstanden.

Im Jahr 2001 wurde Sr. Peregrina auf die Philippinen geschickt, um englische SRA-Kurse zu belegen, die sie qualifizierten, sich am Institut für Katechetik in der Erzdiözese Manila einzuschreiben. Sie bestand den Kurs und erhielt ein Führungsdiplom für Katechismus. Im Januar 2004 setzte sie das Studium der Prana-Heilung und Medizin fort und schloss es erfolgreich ab. Sie kehrte nach Namibia zurück mit Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber Mutter Pia für ihre neuen Fertigkeiten.

Sr. Peregrina war gesegnet mit wahren missionarischem Eifer und liebte es, mit und für die Menschen zu arbeiten. Als Katechetin war sie freundlich und hilfsbereit zu allen. Sie wurde nicht ärgerlich und wollte immer im Frieden sein mit den Menschen. Sie war beliebt bei vielen und hatte ein gutes Verhältnis zu allen. Die Patres riefen sie von einer Mission zur anderen. Sie blieb zwei oder drei Tage lang in einer Missions-Station, um sicher zu sein, dass die Leute ihren Unterricht verstanden. Sie war eine glückliche Person, die hüpfen, singen und tanzen konnte mit Jugendlichen und Kindern. Sie besuchte ältere Leute und brachte ihnen etwas zu essen. Als Führerin der St. Philomena Gruppe ermutigte sie die Mitglieder, nicht aufzugeben. Ihre Absicht war, zusammen zu kommen und den „Lebendigen Rosenkranz“ zu beten, damit sie in der Kirche blieben oder wieder zurückkehrten.

Mitte Juni 2021 zeigte Sr. Peregrina Zeichen und Symptome von COVID 19 und wurde am 23. Juni ins Rundu Hospital aufgenommen. Da ihr Zustand sich nicht besserte, wurde sie am 1. Juli ins Römisch-Katholische Hospital in Windhoek verlegt. Zur besseren Überwachung und Betreuung kam sie am 3. Juli auf die Intensiv-Station. An diesem Abend besuchten sie zwei der Hospital-Schwestern, und P. Taiju, CMI vom Seminar spendete ihr das Sakrament der Krankensalbung. Wir beteten und hofften, dass Sr. Peregrina sich erholen würde, jedoch am 04. Juli 2021 um 14 Uhr gab sie friedlich ihre Seele in die Hände ihres Schöpfers zurück.

Wir sind Sr. Peregrina tief dankbar für Ihre große Liebe zu den Menschen und ihren treuen Dienst für die Kirche, das Priorat Windhoek und unsere Kongregation. Möge sie nun unsere Fürbitterin sein, damit wir ihren apostolischen Eifer uns zu eigen machen. Möge sie sich nun freuen in der Gesellschaft der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Gottesmutter und aller Engel und Heiligen.

Sr. Simon und Schwestern des Priorats Windhoek